



Gewissenhaft bereitet sich Lukas Irmner (28) auf den ersten Schritt über dem Abgrund vor

Da das Band, auf dem er steht, anders als bei einem Stahseil durchhängt, geht es für Lukas Irmner erst mal leicht runter

Die Slackline - übersetzt: das schlaife Seil - ist extrem wackelig. Irmner gleicht die Schwingungen mit rudernden Armen und, wenn nötig, nur auf einem Bein balancierend aus



Die Slackline ist auf einer Seite um einen Felsvorsprung geschlungen. Irmner hält ein sogenanntes „Sea-Horse“ in der Hand, mit dem die Slackline fixiert wird

400 Meter über dem Südtiroler Etsch-Tal dirigiert sich Lukas Irmner über eine 100 Meter lange Slackline. Dabei ist der Sportler gesichert. Er zieht einen Stahring hinter sich her, durch den die Slackline läuft und der mit einem Sicherungsseil verbunden ist



Ein Slackline-Weltmeister und sein Weg über 2,5 Zentimeter Polyester

# DER AUF DEN WOLKEN TANZT

Im Morgengrauen beginnt „Bugs Bunny“ zu zittern. Den Namen haben Seiltänzer der 100 Meter langen Slackline verpasst. Sie hängt mehr als 400 Meter über dem Südtiroler Etsch-Tal vor einer Felswand. Die ersten

VON MARCUS HELLWIG  
FOTOS CHRISTIAN SPREITZ

Sonnenstrahlen setzen „Bugs Bunny“ in Szene wie ein Bühnenspot.

Lukas Irmner greift, auf einem Felsvorsprung sitzend, nach der Slackline und freut sich: „Jetzt kann es losgehen. In fünf Minuten bin ich so weit.“

Der 28-jährige Athlet aus Freising (Bayern) startete vor zehn Jahren seine waghalsige Karriere auf den nur 2,5 Zentimeter breiten Polyester-Seilen. „Damals habe ich in einer Kletterhalle zum ersten Mal eine Slackline gesehen, wollte drauf balancieren“, erinnert er sich. Keine zwei Sekunden konnte er sich halten. „Das hat meinen Ehrgeiz geweckt.“ Fast täglich habe er einen neuen Versuch unternommen, bis es urplötzlich geklappt habe. Irmner verrät: „Der Trick ist, die Schwingungen nicht zu unterdrücken. Du musst die Bewegungen in dir aufnehmen und mit der Slackline verschmelzen.“ So zieht er sich, die Schuhe aus,

steigt in einen Sitz-Gurt und tritt an den senkrechten Abgrund. Tief unter ihm rauschen Autos und Lastwagen im Spielzeugformat über die Brenner-Autobahn. „Barfuß finde ich auf der Slackline besseren Halt. Und wenn ich dennoch stürzen sollte, hält mich die Sicherungsschnur am Leben. Sie verbindet meinen Gurt mit der Slackline“, erklärt Irmner seine letzten Vorbereitungen. Noch einmal dreht er sich um und grinst: „Ich hänge an meinem Leben. Ungesichert würde ich das hier nicht machen.“ Er ist schließlich auch Wissenschaftler, hat ein Chemie-Studium erfolgreich ab-

geschlossen und hat einen Master-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften.

Und gleichzeitig ist Lukas Irmner einer der weltbesten Slackliner. Seit sieben Jahren ist er Profi, wird von internationalen Sportartikel-Herstellern gesponsert. Er hält den Weltrekord über Wasser (750 Meter) und in schwindelerregenden Höhen (800-Meter-Strecke).

Das Gefühl, „auf der Slackline über den Wolken zu schweben“, habe er anfänglich nicht genießen können. „Bei meiner ersten sogenannten Highline, also im Gebirge, war ich panisch.

Ich hatte Todesangst“, sagt Irmner. „Heute kann ich meine Emotionen besser kontrollieren.“ Bevor Irmner jetzt auf „Bugs Bunny“ den ersten Schritt versucht, steckt er sich Kopfhörer in die Ohren. „Ich höre immer Musik, wenn ich auf der Slackline bin. Das ist entspannend“, sagt Irmner. Heute ist es „Slim Shady“ – ein Lied des US-amerikanischen Rappers Eminem; „May I Have Your Attention, Please“ (zu Deutsch: Dürfte ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten) und Lukas Irmner tänzelt los. Mit den Armen balancierend, die Hüfte mal weit nach links, dann wieder nach rechts gedrückt, tastet er sich vor. Plötzlich erwischt ihn

eine Windböe. Er fällt, kann aber die Slackline noch einmal greifen, sich festhalten. Dann steht er wieder auf dem sich windenden Band, geht weiter, als ob nichts gewesen wäre.

„Wenn man fällt, kriecht die Angst schnell wieder in einem hoch“, sagt Irmner, auf der anderen Seite angekommen. Er hält zu solchen Themen Seminare, coacht Manager der Deutschen Post und Filialleiter der Sparkasse. „Jeder Mensch hat Angst. Das ist kein Problem. Man muss nur lernen, damit umzugehen.“

Lukas Irmner schaut zurück auf die Slackline und lächelt: „Und wenn man es geschafft hat, ist es ein pures Glücksgefühl.“

Das Video gibt's auf BILD.de - mit dem Code auf der letzten Seite für Sie gratis